

12.8.2009

Eishockey im Hangar Nun soll der Flughafen Tempelhof ein Ersatz für die Deutschlandhalle sein

Am Donnerstag werden sich die Sportler vom ECC Preußen Juniors und Vertreter des Berliner Eissport-Verbandes „vor Ort“ umsehen, sagt Klaus-Werner Riemer, der Geschäftsstellenleiter des ECC. „Vor Ort“, das heißt, im Flughafen Tempelhof, Hangar 3. Denn dort könnten die Eissportler bald ihre Spiel- und Trainingsstätte haben. „Wenn alles passt“, sagt Riemer.

Mit der Schließung der Deutschlandhalle am 30. April ist der ECC Preußen Juniors gewissermaßen heimatlos geworden. Trotz intensiver Suche hat der Verein noch kein Ausweichquartier gefunden. Denn Standorte, die von der Senatssportverwaltung angeboten wurden, scheiterten an den Kosten oder an der mangelnden Funktionalität für die Sportler. Eine Fläche neben dem Erika-Hess-Eisstadion in Wedding beispielsweise oder das Velodrom in Prenzlauer Berg.

„Der Flughafen Tempelhof ist viel besser als diese beiden Orte“, sagt Bernd Schüler, der Geschäftsführer des Berliner Eissport-Verbandes. Angeboten wurde er den Sportlern bei einer Beratung mit Berlins Sportstaatssekretär Thomas Härtel, sagt Schüler. Lange mussten die Eissportler nicht überlegen – sie sagten zu. Auf der Preußen-Website wird schon der Vollzug gefeiert: „Auf nach Tempelhof“, heißt es dort. Bis Mitte September solle das Eis-Areal fertiggestellt werden – eine vom Deutschen Eissportbund anerkannte Fläche mit Banden und Zeituhr. So dass dort nicht nur trainiert werden kann, sondern dass auch Punktspiele möglich sind.

Doch in der Senatssportverwaltung hält man sich noch bedeckt: „Zurzeit finden Gespräche zu Tempelhof statt“, bestätigt Nicola Rothermel lediglich, die Sprecherin von Sportsenator Ehrhart Körting (SPD). Und: Es seien noch keine Verträge unterzeichnet worden, sagt Rothermel. Mehr sei derzeit nicht zu sagen. ECC-Preußen-Mann Riemer sagt, dass die Zeit drängt. Denn das Training hat am 1. August begonnen – zunächst im Wellblechpalast in Hohenschönhausen. „Doch da gibt es zu wenige Trainingsstunden.“ Ab nächsten Montag stünde zwar eine weitere Eisfläche zur Verfügung, aber das reiche nicht, sagt Riemer: „Denn im September startet ja schon die Spielsaison.“

Riemer berichtet von Problemen, die noch geklärt werden müssen, ehe im Hangar Eis bereitet werden kann: Wie kann die Bande, an der Eishockeyspieler ja häufig mit großem Schwung landen, befestigt werden? Eine Verankerung im Fußboden sei aus Denkmalschutzgründen nicht statthaft. Und wie und wo richte man Zuschauerplätze ein? Dass der Hangar im Januar wegen der Modemesse Bread & Butter wahrscheinlich nicht genutzt werden kann, haben die Sportler schon akzeptiert.

Am liebsten wären sie ja in der Deutschlandhalle geblieben. Doch der Senat besteht, wie berichtet, auf deren Abriss. Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, der die Halle deshalb in Eigenregie betreiben wollte, erhielt eine Absage. Bis 2011 die neue Eissporthalle nahe dem Olympiastadion fertig ist, muss also anderswo gespielt und trainiert werden. Zum Beispiel in dem ehemaligen Flughafen.

Birgitt Eltzel

DER TAGESSPIEGEL

12.8.2009

Hangar 3 ist bald tiefgekühlt

Die Senats-sportverwaltung und die Berliner Immobilienmanagement (BIM), für die Vermietung des Flughafens zuständig, bestätigten, dass derzeit Verhandlungen mit den Eissportlern stattfinden. Die Spielstätte, die man gern nehme, habe Sportstaatssekretär Thomas Härtel schon früher in die Debatte gebracht, sagte ECC-Vizepräsident Thomas Leonhardt dem Tagesspiegel.

Bei den Umbauten im links vom Haupteingang gelegenen Hangar 3 „können nun wegen des Denkmalschutzes nicht einfach überall Bohrungen für Außenbanden und Eisflächen gemacht werden“, sagte Leonhardt. Die Baukosten trage der Senat, der laut Gesetz Eisflächen vorhalten müsse. Katja Potzies, Sprecherin der BIM, betonte, dass man bei allen Umbauten eng mit der Denkmalschutzbehörde zusammenarbeite. Die Spieler hoffen, dass sie ab September trainieren können.

Seit einem Jahr wurde nach einem Quartier für die Eishockeyspieler gesucht, die ihre alte Trainingsstätte, die Deutschlandhalle, verloren haben. Derzeit jagen sie dem Puck im Erika-Hess-Stadion in Wedding und im Paul-Heyse-Eisstadion in Prenzlauer Berg hinterher. Das zunächst avisierte Velodrom hatte den Nachteil, dass die Eisfläche wegen Konzerten und dem Sechs-Tage-Rennen sechsmal im Jahr hätte ab- und wieder aufgebaut werden müssen, sagte Leonhardt. „Wir haben eine erste Mannschaft bei den Senioren und je ein Bundesliga-Team bei den Schülern, der Jugend und den Junioren, da müssen wir genügend Eiszeiten anbieten.“

In dem für die Charlottenburger weit entfernten Velodrom wären nur 90 Eistage zusammengekommen – im Hangar fallen als Nächstes nur die Tage im Januar 2010 weg, wenn wieder die Modemesse Bread & Butter stattfindet. Möglicherweise nutzen die Kreativen dann ja sogar die Eisfläche. Laut ECC-Vize Leonhardt muss die Sportverwaltung auch die Unterhaltung der Eisfläche bezahlen. Die ECC Preussen Juniors Berlin seien, anders als die Eisbären mit ihrer O2-Arena, ein Verein, und sie dürfen keinen Gewinn erwirtschaften. „Unsere erste Mannschaft wird bei den Spielen zwar einiges Geld reinfahren, aber mit dem müssen wir dann unsere Auswärtsspiele finanzieren.“

Beim ECC trainieren 250 Nachwuchsspieler und 50 „Senioren ab 19 Jahre“. Der Verein habe bereits Architekten damit beauftragt zu prüfen, wie man variabel aufbaubare Tribünen in den Hangar hineinbekommt. Laut BIM gibt es eine neue Heiz- und auch Kühlanlage im Flughafen.

Unterdessen kritisierte jetzt der frühere Betriebsleiter der Flugschule Aerostar im Flughafen Tempelhof, dass die Denkmalschutzvorschriften offenbar gelockert wurden. Er arbeitete früher im verglasten Büroanbau des „Technical Center“ von Tempelhof Airways unter dem Casino am linken Rand des Vordachs. „Damals wurde uns sogar das Einhängen einer Klimaanlage ins Fenster und die Umrüstung der Tür auf Sicherheitsschlösser mit Hinweis auf den Denkmalschutz untersagt.“ Jetzt sei dieser Gebäudeteil komplett abgerissen worden. Von der Denkmalschutzbehörde war dazu gestern nichts zu erfahren.

Annette Kögel

Charlottenburger Eissportler nach Tempelhof

Die fast einjährige Suche nach einem Ausweichquartier für die Eissportler aus der Deutschlandhalle ist offenbar beendet.

Bis ihre neue Halle unweit des Olympiastadions fertig ist, sollen sie ihre Trainings- und Spielstätte im Hangar 3 des Flughafens Tempelhof haben. Thomas Härtel, Staatssekretär in der Senatsverwaltung, hatte bei einer Besprechung vor Kurzem diese Variante aus dem Ärmel gezogen, nachdem sie Anfang des Jahres verworfen worden war - als der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit die Flächen der Modemesse Bread&Butter versprach. Die 24 Stunden Bedenkzeit, die Härtel dem Berliner Eissportverband und dem Verein ECC Preussen Juniors Berlin als ehemaligem Hauptnutzer der Deutschlandhalle bei seinem überraschenden Angebot einräumte, war nicht nötig. Die Sportler sagten sofort ja. Damit wurden monatelange Diskussionen über Ausweichquartiere beendet, die daran scheiterten, dass sie zu teuer wurden wie bei der Ersatzhalle neben dem Erika-Hess-Stadion in Wedding oder nicht funktionierten wie im Velodrom in Prenzlauer Berg, das zu einer kombinierten Halle für beide Sportarten umgebaut werden sollte. Die Radsportler hatten wegen der Eisfläche Angst um ihre Holz-Radrennbahn und um zu kühle Trainingstemperaturen. Die Eissportler befürchteten, dass wegen des weiten Anreisewegs vor allem der Nachwuchs nicht mitziehen könnte. Außerdem hätten sie nur 100 ihrer 235 Spieltage im Velodrom zur Verfügung gehabt. Im Flughafen Tempelhof ist nur der Januar problematisch. Der ist für Bread&Butter als Mieter reserviert. Am liebsten hätten die Sportler die Deutschlandhalle so lange genutzt, bis sie in ihren Ersatz-Neubau ziehen können. Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hätte sie dabei unterstützt und die Deutschlandhalle in Eigenregie betrieben. "Unser Anliegen ist jedoch zurückgewiesen worden", sagte Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen (SPD). Die Senatssportverwaltung bestätigte die neuen Pläne mit dem Flughafen gestern nicht, dementierte sie aber auch nicht. Der Berliner Eissport-Verband hingegen begrüßte die Pläne. "Wir hoffen, dass der Vorschlag, im Hangar 3 eine wettkampfgerechte Eissportanlage einzurichten, jetzt schnell umgesetzt wird, damit wir spätestens Anfang Oktober unseren Sportbetrieb aufnehmen können", sagte Dieter Matz, Vize-Vorsitzender des Berliner Eissport-Verbandes auf Anfrage der Morgenpost. Der SCC Preussen wolle mit dem gesamten Spielbetrieb inklusive den Nachwuchsspielen der Bundesliga in den Hangar ziehen. Nur die Spiele der 1. Mannschaft der Regionalliga sollen im Erika-Hess-Stadion veranstaltet werden.

Die Eissportler sind nach Bread&Butter, der Pyromusikale, dem Berlin-Festival, der Marathonmesse Berlin Vital, dem Reit- und Springturnier und der Sportveranstaltung Freestyle.berlin der siebte große Mieter des Flughafens, den die Berliner Immobilienmanagement GmbH nach Schließung des Flughafens an Land ziehen konnte.

Brigitte Schmiemann und Katrin Schoelkopf